

Firmen können auf mehr Geld hoffen

Kanton Zug Wegen der Ausfälle infolge der Corona-Bekämpfungsmassnahmen können Unternehmen Nachzahlungen bei der Finanzdirektion beantragen. Die Hilfe dient laut der Behörde ausschliesslich der Milderung von Umsatzeinbussen aufgrund behördlicher Auflagen und ihrer Spätfolgen. Nicht abgedeckt werden Verhaltensänderungen von Konsumenten, die über die pandemiebedingten Einschränkungen hinaus Bestand haben.

Gastbetriebe und Hotels, die im Januar und Februar 2022 eine Umsatzeinbusse von mehr als 40 Prozent erlitten hatten, erhalten für diese Periode eine einmalige Nachzahlung aus dem Corona-Härtefallprogramm, teilt der Kanton Zug mit. Und weiter: «Unternehmen aus der Event- und der Reisebranche, die einerseits ebenfalls eine Umsatzeinbusse von mehr als 40 Prozent erlitten hatten und andererseits aufgrund ihres Geschäftsmodells nach Aufhebung der Einschränkungen noch eine substantielle Durststrecke bis zur Normalisierung der Umsätze zu überwinden haben, erhalten einen Beitrag an die ungedeckten Kosten bis längstens Mitte Jahr.» Die betroffenen Firmen würden bis Ende März angeschrieben, Neugesuche seien nicht zulässig. (bier)

Risch hat neue Abteilungsleiterin

Verwaltung Die Abteilung Soziales/Gesundheit in Risch steht unter einer neuen Führung. Vor kurzem hat Hanna Grossmann die Leitung übernommen, schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. (haz)

Freiamt

Kultige Zapfsäulen bei Liquidation zu holen

Die Boswiler KSW Technik AG ging im Herbst 2021 in Konkurs. Nun wird das gesamte Inventar liquidiert – darunter auch einige Raritäten.

Marc Ribolla

Sie strahlen etwas Archaisches aus, wecken vielleicht auch Erinnerungen an eigene Roadtrips durch die USA oder Australien. Wenn man irgendwo im Nirgendwo einer Wüste an einer Tankstelle eines Kaffs auftanken muss. Im Vergleich zu den modernen Tankstellen sind die historischen Zapfsäulen, die bei der Boswiler KSW Technik AG stehen, in die Jahre gekommen. Aber nicht weniger interessant. Diese Kultanlagen können sich nun Sammler oder andere Interessierte schnappen.

Am nächsten Freitagnachmittag findet bei der ehemaligen KSW an der Boswiler Bahnhofstrasse 29 die Liquidation statt. Sämtliches Inventar wird verkauft. Denn der Schweizer Ableger der heute deutschen Firma, die auf Tankanlagenbau spezialisiert war, ist in Konkurs gegangen. Das abrupte Ende kam letzten Herbst. Am 20. September eröffnete das Bezirksgericht

Schulen St. Michael wollen bauen

Die Institution macht sich zum 150-Jahr-Jubiläum fit, um dem Zweck der Trägergesellschaft gerecht zu werden. Allerdings fehlt derzeit das Preisschild.

Marco Morosoli

Die Gesellschaft hat zum Zweck, im «Bildungsbereich Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrer Entwicklung zu selbstständigen, lebensmutigen, charaktervollen und Wertorientierung Menschen zu begleiten, zu stärken». Bei der Rechtspersönlichkeit, die diese Ziele im Zuger Handelsregister eintragen liess, handelt es sich um die Schulen St. Michael Zug. Ob bei der Gründung der heute als Aktiengesellschaft organisierten Bildungsinstitution vor 150 Jahren schon diese hehren Grundsätze galten, kann offenbleiben. Die rund 19700 Quadratmeter grosse Bildungslandschaft oberhalb der Kirche St. Michael gehört dem Bistum Basel. Das garantiert Kontinuität.

Davon profitiert der Kanton Zug schon länger. Bald taucht auf dem Feld mit der Stadt Zug ein neuer Mitspieler auf. Bis das Nutzer-Dreieck funktioniert, lässt die Eigentümerschaft an einer Pressekonferenz am Mittwoch Bestehendes optimieren und anderswo neu bauen. Geplant ist eine in den Hang hinein gebaut Dreifachturnhalle sowie ein Schulgebäude mit 5000 Quadratmetern nutzbarer Fläche. Alternativ gilt der Fokus der Optimierung.

Zum Schulstart 2026 soll das meiste fertig sein

Für Barbara Hofstetter, die Verwaltungsratspräsidentin der Schulen St. Michael, ist die Feststellung wichtig, dass die Bauphase auf dem ganzen Gelände nicht zu einem Unter-



Auf dem Schulareal oberhalb der Kirche St. Michael soll sich in den nächsten Jahren einiges verändern. Bild: Roger Zbinden (Zug, 8. August 2020)

richtsstopp führt. Die Bauherrschafft hat ambitionierte Ziele: Baubeginn soll Anfang 2024 sein. Beim Schulstart 2026 soll die neue Infrastruktur erstellt sein. Das Seminargebäude ist dann noch bis Mitte 2027 eine Baustelle.

Die frohe Botschaft der Schulen St. Michael hat auch den Kanton Zug erreicht. Dieser ist als Mieter der Pädagogischen Hochschule schon länger präsent. Die angedachte Ausweitung der nutzbaren Fläche freut auch die Stadtgemeinde Zug. Wie deren Bauchefin Eliane

19700
Quadratmeter umfasst das Gelände, auf dem die Schulen St. Michael liegen, und das dem Bistum Basel gehört.

Birchmeier an der Medienorientierung erläuterte, komme das Angebot der potenziellen Bauherrin «im richtigen Moment und hilft, Raumdefizite sinnvoll und langfristig zu lösen». Vorgehen sei, die Anmietung von Raum, um der erhöhten Nachfrage im Schulkreis Zentrum nachzukommen.

Auch der Zuger Bildungsdirektor Stephan Schleiss erhält durch die geplanten baulichen Erweiterungen der Pädagogischen Hochschule (PH) mehr nutzbaren Raum. Die PH wolle wachsen und könne dies nun in

absehbarer Zeit tun. Die Ausbildung von Lehrpersonen, so Schleiss, befinde sich in einem Wettstreit der Standorte. Um sich «am Markt zu behaupten» zu können, seien verschiedene Faktoren ausschlaggebend.

Die künftigen Mieter wünschen sich den Einzugsstermin schon jetzt herbei. Aber zuerst muss die Bauherrschafft, die Schulen St. Michael, den Preis für Aufwertung der Bildungslandschaft am Zugerberg ermitteln. Das Geld zur Umsetzung der Pläne fällt ja nicht einfach vom Himmel.

Muri den Konkurs. Der 61-jährige Werner Beeler war bis dahin 22 Jahre lang bei der KSW Technik, die vor sieben Jahren von Stallikon ZH nach Boswil umzog, beschäftigt. Er erinnert sich noch gut daran. «Alle Mitarbeiter mussten innert einer Stunde sämtliche Schlüssel und Arbeitsmaterialien abgeben», sagt er. Das sei ein schwerer Moment gewesen. Zusammen mit den weiteren KSW-Standorten in Cugy und Mendrisio waren rund 75 Mitarbeitende betroffen.

Der ehemalige KSW-Technikmitarbeiter Werner Beeler mit einer Gilbarco-Tanksäule von 1959. Bild: Marc Ribolla (Boswil, 28. Februar 2022)

Vom Beamer bis zum Winkelschleifer

Seither ist Beeler auf der Suche nach einer neuen Arbeitsstelle. Trotzdem war der Stalliker in den vergangenen Wochen oft in Boswil an seinem alten Arbeitsort anzutreffen. Er unterstützte den amtlichen Liquidator Jakob Aeschlimann bei der Inventaraufnahme und erledigte weitere Arbeiten im Zusammenhang mit der Liquidation. Zu kaufen gibt es Mate-



Der ehemalige KSW-Technikmitarbeiter Werner Beeler mit einer Gilbarco-Tanksäule von 1959. Bild: Marc Ribolla (Boswil, 28. Februar 2022)

dürften aber gewiss die historischen Zapfsäulen stossen.

«Sie repräsentieren eine Art unserer Firmengeschichte, vor allem alles, was älter als 20 Jahre ist. Wir sagten uns, dass wir gewisse Zapfsäulen aus gewissen Epochen behalten»,

erklärt Werner Beeler. So stehen im Wintergartenanbau der KSW eine französische Siam-Zapfsäule von 1932, ein Modell einer britischen Avery-Hardoll (1939) oder eine kultige Gilbarco von 1959. Aber auch einer der ersten Automaten, wo man nur mit einer 10er-Note zahlen konnte.

Ersatzteillager ist schon aufgekauft worden

Wie gross der Ansturm auf den Verkauf sein wird und welcher Erlös herauskommt, kann Liquidator Aeschlimann nur schwierig abschätzen. «Ich gehe mal von rund 200 Besuchenden aus. Vieles Material ist hier sehr spezifisch auf die Branche ausgelegt», sagt er. Im Vorfeld hätten sich schon einige Interessenten erkundigt. Besonders die Zapfsäulen seien begehrt. Doch Aeschlimann sagt: «Der Verkauf darf aus rechtlichen Gründen einzig und allein am Liquidationstag stattfinden. Auch ehemalige

Mitarbeiter dürfen nichts vorzögig kaufen.»

Eine Ausnahme gab es beim kompletten Ersatzteillager. Dort genehmigte das Gericht einen vorzeitigen Verkauf – in Absprache mit den Gläubigern der KSW – an eine Firma in der Romandie, die ebenfalls auf den Tankanlagenbau spezialisiert ist. «So eine Lösung macht jeweils Sinn, weil solche Teile sonst normal praktisch nicht zu veräussern sind», erklärt Aeschlimann.

Die Liquidation in Boswil am Freitag ist in zwei Teile gegliedert. Zuerst sind ab 14 Uhr die Fahrzeuge und Tanksäulen an der Reihe, anschliessend ab ca. 14.30 Uhr der Rest. «Ich empfehle, frühzeitig zu erscheinen. Sollten um 17 Uhr noch Positionen übrig sein, findet nächsten Mittwoch ein Nachverkauf statt», sagt Aeschlimann.

Hinweis
Mehr Informationen gibt es unter www.liq.ch.